



Heiraten in Maria Treu

Die Piaristenkirche Maria Treu gilt als eine der bekanntesten Hochzeitskirchen Wiens. Kein Wunder, bietet sie doch mit ihrer barocken Pracht und dem großen Platz vor der Kirche einen feierlichen Rahmen für kirchliche Trauungen.

In den letzten zehn Jahren haben im barocken Rahmen der Piaristenkirche Maria Treu fast 250 Hochzeiten stattgefunden. In dieser Ausgabe wollen wir allen Interessierten einige Fragen rund um's Heiraten in Maria Treu beantworten: Wie meldet man sich für eine Trauung an? Welche Dokumente sind dafür notwendig? Was gilt es bei der Planung zu beachten? Was ist alles möglich, was ist leider nicht möglich?

SEITE 5

Dr. Martini - ein Arzt aus Berufung und Leidenschaft

Vor über 200 Jahren wurden die Gemeinde und Pfarre Josefstadt um ihren Arzt geradezu beneidet.

Der damals für den Pfarrbezirk zuständige Arzt hieß Dr. Johann Martini. Er zog durch die Höfe der Wohnhäuser, um die Patienten für die bescheidene Taxe von 10 Kreuzern oder sogar gratis zu behandeln - ein Arzt aus Berufung und Leidenschaft.

SEITE 4



AUS DEM INHALT

Die letzten und die kommenden Wochen.....	Seite 2
Baustellenbericht.....	Seite 2
Editorial.....	Seite 3
Zeitg'schichterl.....	Seite 4
Heiraten in Maria Treu.....	Seite 5
Neues von den Ministranten...	Seite 6
Standesnachrichten.....	Seite 6
Kontakt	Seite 7
Kalender	Seite 8

NEUIGKEITEN AUS DEM WWW

Auf der Homepage www.mariatreu.at finden sich zahlreiche Berichte und Bilder von unseren Veranstaltungen. Diese finden Sie im **Weblog** (www.mariatreu.at/weblog) und in unserer **Fotogalerie** unter www.mariatreu.at/fotogalerie. Die **Statistik** der Pfarre ist unter www.mariatreu.at/statistik zu finden. Schauen Sie einfach vorbei, Sie finden sicherlich viel Interessantes.

Baustellen des Ordens

In letzter Zeit fällt Ihnen vielleicht die eine oder andere Baustelle rund um unsere Pfarrräumlichkeiten auf - Glastüren im Gang der Pfarrkanzlei, Malerarbeiten im Oratorium und noch einiges mehr. Doch was tut sich da?

Im Herbst gibt es zwei zusätzliche Hortgruppen im 1. und im 2. Stock (dem ehemaligen Studententrakt). Um dafür eine Förderung von der MA 10 zu bekommen sind Brandschutz- und

Fluchtweg-Vorschriften einzuhalten, die es nötig machen, in allen Stockwerken diese riesigen Glastüren einzubauen, unter anderem auch im Gang der Pfarrkanzlei, die vielleicht schon dem einen oder anderen von Ihnen aufgefallen sind.

P. Mirek möchte unsere künstlerische Vergangenheit sichtbar machen und dazu ein kleines Museum im Oratorium einrichten. Dieses ist bereits renoviert und mit entsprechender Beleuchtung ausgestattet. Schaukästen und Teppiche für den Schutz der Böden fehlen noch, das originale Fenster wird derzeit mit Hilfe von Sponsoren aus der Pfarre in Stand gesetzt. All das ermöglicht, dass Fahnen und Ornaten nun optimal

gelagert sind und der Öffentlichkeit bald zugänglich sind.

Für Seminaristen (wir haben in der letzten Ausgabe berichtet) wurden Räume in der ehemaligen Klausur eingerichtet. Als Zukunftsvision sollen die Büros der Verwaltung in den zweiten Stock verlegt und P. Thalers Zimmer zu einer Kapelle umgebaut werden.

Durch die Einbindung des Kindergartens in einen Dachverband hat sich die Fördersituation verbessert. Allerdings gibt es auch neue Auflagen. Derzeit prüfen Architekten eine optimale Ausnutzung der vorhandenen Räume, was bis Sommer 2012 zu einem Umbau des 2. Stockes führen soll.

Harro Kormann

Die letzten und kommenden Wochen...

Was ist in den letzten Wochen in der Pfarre geschehen und welche Termine sollte man sich schon jetzt vormerken?

- Auch heuer fanden wieder die **Erstkommunionen** der Piaristenvolksschule und der öffentlichen Schulen in Maria Treu statt.
- Bei der heurigen **Langen Nacht der Kirchen** wurde den Besuchern wieder ein abwechslungsreiches Programm geboten.
- Das **Pfingstlager** in Brand war ein voller Erfolg. Über das **Sommerlager** in Strögen werden wir in der

Herbstausgabe berichten.

- **Fronleichnam** konnte aufgrund der schlechten Wettervorhersagen nicht wie geplant im alten AKH gefeiert werden. Die Messe in Maria Treu mit anschließender Prozession und Frühschoppen war aber auch heuer wieder ein feierliches, pfarrübergreifendes Fest.
- Unseren **Pfarrkirtag** feiern wir heuer am 24. & 25. September. Geplant sind: Grillheuriger, Cocktailbar, Festmesse, Frühschoppen
- Nach dem Erfolg im Vorjahr gibt es auch heuer wieder eine **Wallfahrt** nach Mariazell. Der Termin (2. Oktober) steht schon fest, weitere Informationen folgen.

Redaktion

Hedwig Semelliker verstorben

Wir trauern um **Hedwig Semelliker**, die überraschend am 03. Juni 2011 verstorben ist. Unsere liebe Hedi war eine tragende Säule des Pfarrlebens: Egal, ob die Sternsinger mit Toast versorgt werden sollten, der Klingelbeutel für die Bank aufbereitet werden musste, Conny eine Urlaubs- oder Krankenstandsvertretung für die Pfarrkanzlei brauchte, oder bei den alljährlichen Flohmärkten und bei der Kleiderausgabe für die Obdachlosen - Hedi war immer zur Stelle - notfalls schichtete sie private Termine um. Wir konnten immer auf ihre Hilfsbereitschaft zählen. **Sei dafür von Herzen bedankt. Ruhe in Frieden!**



NetMakler® Andreas Theiner Immobilienvermittlung

Der Immobilienprofi mit dem besonderen Service!

Kennen Sie jemanden der eine Immobilie verkaufen oder vermieten möchte?



Uns können Sie mit bestem Gewissen weiterempfehlen!

Besuchen Sie meine Homepage:

www.at-immo.at

engagierte Beratung - professionelle Vermarktung - zuverlässige Abwicklung

Andreas Theiner 0699 1010 4906

Pieter Bruegel malte Genesis...

Sollte euch einmal in eurer Freizeit langweilig werden, möchte ich daran erinnern, dass wir in Wien leben und dass es hier eine der hervorragendsten Bildergalerien der Welt gibt: Das Kunsthistorische Museum mit seiner unschätzbaren Sammlung von Malereien.

Wenn wir uns ins Innere dieses Museums begeben, können wir unmöglich die Bilder von Pieter Bruegel übersehen.



Die Wirkungskraft seiner Werke, die Leitgedanken, deren Scharfsinn und subtiler Humor sind für uns heute genauso aktuell wie damals für die Zeitgenossen des Künstlers.

Der Turmbau zu Babel, auf den ich euch aufmerksam machen möchte, erzählt, wie ihr wisst, die Geschichte aus dem Buch Genesis 11, 1-9. Der Maler Pieter Bruegel verlagert natürlich das ganze Geschehen in seine, ihm vertraute Gegenwart.

Beinahe die gesamte Fläche des Bildes füllt das gigantische Bauwerk. Seine

Konstruktion erinnert an das antike Rom, aber irgendwie auch verknüpft mit den gotischen Kathedralen. Die Wucht ist überwältigend, doch zugleich spürt man, dass die Durchführung des Unternehmens nicht ganz nach Plan verläuft, denn das Gebäude ist geneigt, das Schicksal des Turms ist also unsicher.

Unten, in der linken Ecke des Gemäldes, ganz vorne, platzierte der Künstler das königliche Gefolge. Hier schreitet der König selbst und seine Berater: Sie sind die Väter der Idee, einen himmelhohen Turm zu errichten. Unwillkürlich kommt beim Beobachter des Kunstwerkes die Frage auf, welche Absichten der

unser Handelns.

Wer aber traut sich, uns die Wahrheit zu sagen? Wer nimmt sich selbst und den Nächsten die Maske der Verlogenheit? Pieter Bruegel nimmt die Aufgabe des Belehrenden auf sich und zeigt uns konsequent die weniger schöne Seite der menschlichen Natur:

- Wer sind wir wirklich?
- Wozu sind wir fähig?
- Was steckt im Inneren unserer Seele?
- Wie kurzsichtig sind unsere Pläne?

Die Lehre Bruegels hat nichts von einer gewissen Aufgeblasenheit der Moralprediger, die stolz auf ihre gewichtige Mission sind. Es reicht, die Pointe seines Traktates über die menschliche Arroganz zu entdecken: Im Gebüsch, gleich am Fuß des Babelturmes. Dort hockt ein kleines Menschlein in einer charakteristischen, eindeutigen Position...



Das bist du also, Mensch, und das bleibt von dir übrig.

Mirkostaw Baranski

P. Mirek Baranski SP, Pfarrer

König und sein Gefolge hatten, als sie beschlossen, den Giganten zu errichten. Dazu kann man nur den alten Spruch wiederholen: Hätten wir die Beweggründe des menschlichen Handelns gewusst, wäre der Mensch als solcher kein Geheimnis mehr.

Man muss kein Weiser sein, es reicht ein Quäntchen Ehrlichkeit sich selbst gegenüber, um die Wahrheit zu enthüllen, dass unser Tun sehr oft von Egoismus begleitet wird. Die Eigenliebe, aber auch Hochmut und Überheblichkeit treiben unsere Pläne an und steuern

Dr. Johann Martini - ein Arzt aus Berufung und Leidenschaft

Blättert man in den Sterbebüchern der Piaristenpfarre Maria Treu mehr als zweihundert Jahre zurück, so stößt man immer wieder auf den Namen eines Arztes aus Leidenschaft.

Lange haben die Tauf- und Sterbebücher nicht nur innerkirchliche, sondern auch öffentliche Verwaltungsaufgaben erfüllt. Deshalb findet man in den Taufbüchern immer auch den Namen der Hebamme angeführt, weil diese die Verantwortliche für eine Geburt war, und in Sterbebüchern den Namen des für den Pfarrbezirk zuständigen Arztes, der die Todesursache festzustellen hatte. Blättert man in den Sterbebüchern der Piaristenpfarre Maria Treu mehr als zweihundert Jahre zurück, so stößt man immer wieder auf den Namen des Dr. Johann Martini. Er muss Arzt aus Berufung und Leidenschaft gewesen sein und war als solcher stadtbekannt, weil er um 1800, zur Zeit von Kaiser Joseph II. und Kaiser Franz, zur Zeit Haydns und Beethovens, zur Zeit der napoleonischen Kriege und ihren sozialen Nöten „der famoseste Vorstadt-Arzt“ war, wie sich der Wiener Schriftsteller Franz Gräffer erinnerte. Er wohnte in einem zu einem Viertel ihm gehörenden Haus auf dem Kohlmarkt, aber sein Praxis-Rayon war mehr oder weniger mit der Josefstadt identisch. „Unermüdlich war er bey Tag und Nacht ohne Unterschied der Jahreszeit oder Witterung. Den ganzen Tag diese Touren zu machen war ihm selbst Bedürfnis.“ Schon bei Morgengrauen kam er in die Höfe der Häuser und rief: „Der Doktor ist da!“ Augenblicklich, erinnert sich Gräffer, „waren die Patienten auch da. Wenn es anging, kamen sie zu ihm herunter. Die gewöhnliche Taxe für eine solche Ordination war 10 Kreuzer. Recht gern und recht häufig kurierte der menschenfreundliche uneigennützig Mann auch gratis.“ Zehn Kreuzer zahlte

man in einem Gasthaus für ein einfaches Mittagessen, das Honorar war also wirklich bescheiden. Wer nicht in den Hof kommen konnte, zu dem kam Dr. Martini in die Wohnung. Das war damals etwas ganz Neues, dass der Arzt zu den Patienten kam, ungerufen, sozusagen von selbst präsent, die Lebenssituationen und die sozialen wie hygienischen Verhältnisse kennend, ansprechbar in den Wohnhäusern und nicht nur in der Ordination. Eine solche hatte er freilich auch bei sich am Kohlmarkt. Die dortigen Ordinationsstunden waren, so hieß es, die einzigen Zeiten, zu denen er sicher zuhause anzutreffen war. Ob er daheim oder unterwegs aß: „Bei Tische hielt er sich nicht lange auf, gleich wieder zu seinen Patienten eilend.“ Aber wie viele entschlossen sich zu einem Ordinationsbesuch und wie viele wendeten sich an ihn, wenn er stets absehbar ziemlich zu derselben Zeit mit einem gravitätischen „Der Doktor ist da“ durch die Häuser in der Josefstadt zog: Kein Vergleich. Dr. Martini ordinierte im Hof oder in der Einfahrt und stieg oder kroch, wie es hieß, zu jedem Patienten bis in die Dachstübchen.

Dr. Martini war eine charakteristische Erscheinung. Er war groß und stark, hatte ein kugeliges Gesicht, gepuderte Haare, war immer sorgfältig frisiert und hielt „den Kopf vorgebogen und nach der Seite, weshalb der ziemlich lange Zopf stets schief stand.“ Er hatte immer einen Regenschirm bei sich und trug nur in späteren Jahren einen großen dreieckigen Hut. „In der schönen Jahreszeit trug er einen Frack von leichtem Stoff, zuweilen von silbergrauer Seide“ und eine gestickte Seidenweste mit einem Spitzenhalstuch, dazu eine Kniehose und weiße Seidensocken. Mit Überrock war er – damals ungewöhnlich – nur im Winter zu sehen. Weil er so viel unterwegs war, musste Dr. Martini derbe Schuhe tragen, aber mit einer dicken silbernen Schnalle. „Zwei lange goldene Uhrketten hingen bis zur Mitte der Schenkel hinab; auf dem kleinen Finger der rechten Hand blitzte ein wertvoller

Solitär-Ring.“ Dr. Martini wusste eben, was er äußerlich seinem Stand – er war ja nicht nur Doktor der Medizin, sondern auch Doktor der Philosophie – schuldig war. Aber hinter der äußeren Erscheinung war der Philanthrop zu erkennen. Sein „Gang war immer ziemlich rasch; seine Art zu sprechen ruhig, wortkarg und höchst populär“.

Gemeinde und Pfarre Josefstadt wurden um ihren Dr. Martini geradezu beneidet. Es gab wandelnde Salamihändler, Zwirnkrämer, Scherenschleifer, natürlich Briefträger, hieß es, aber einen wandelnden, in die Häuser kommenden und nach Bedürfnissen fragenden Arzt gab es nur in der Person von Dr. Martini. Nur „durch das ewige Herumlaufen in der freien Luft“ erreichte er, wie die Zeitgenossen meinten, das damals ungewöhnlich hohe Alter von 74 Jahren. Er konnte auf diese seine Weise bis an sein Lebensende ordinieren, aber einen gleichartigen Nachfolger fand er nicht.

Wie dankte man damals einem so einzigartigen Mann? Er wurde von Kaiser Franz I. in den Adelsstand erhoben und durfte sich „Edler von Martini“ nennen. Das tat er auch, genauso wie er in seiner Unterschrift immer lateinisch beide Dokortitel anführte. Aber er blieb „sehr anspruchslos und dienstfertig“, wie sich Rudolf Gräffer erinnerte. Er war verheiratet, hatte eine Tochter und führte ein bescheidenes Leben. Das sich bei so viel Einsatz und Fleiß angesammelte Vermögen von 20600 Gulden – entspricht 123600 Ordinationshonoraren von 10 Kreuzern – erbte samt dem Hausanteil seine Tochter, die damit ein vornehmes Leben führen konnte. Als Dr. Dr. Johann Edler von Martini am 5. Februar 1822 starb, verlor die Josefstädter Pfarrgemeinde einen ungewöhnlichen Arzt, der seinen Patienten im wahrsten Sinne des Wortes entgegen kam, weil er sie (auf-)suchte, die Piaristenkirche einen Wohltäter und Wien eine stadtbekannt originelle Persönlichkeit.

Heiraten in Maria Treu

In einem Jahr finden im feierlichen Rahmen der Piaristenkirche Maria Treu im Schnitt ca. 25 Hochzeiten statt. Sie gilt als eine der bekanntesten Hochzeitskirchen Wiens. Doch wie meldet man sich für eine Trauung an? Welche Möglichkeiten gibt es, wenn man hier heiraten will? Was gilt es zu beachten? Einige Fragen versuchen wir hier zu beantworten.

Anmeldung zur Trauung

Die Anmeldung für eine kirchliche Trauung erfolgt in der Wohnpfarre der Braut oder des Bräutigams bzw. in der des römisch-katholischen Partners. Dabei sind folgende Dokumente von beiden Brautleuten mitzubringen:

- Taufscheine (wenn getauft, auch vom ausgetretenen oder nicht röm.-kath. Partner)
- Geburtsurkunden
- Meldezettel
- Lichtbildausweise
- Bei verwitweten Personen noch zusätzlich die Sterbeurkunde des Partners
- Bei geschiedenen Personen zusätzlich die Heiratsurkunde der Vorehe und die Scheidungsurkunde, eventuelle Annullierungsdokumente

Wenn die Piaristenpfarre Maria Treu nicht Ihre Heimatpfarre ist, dann erfolgen diese Formalitäten in Ihrer Heimatpfarre, es wird ein Trauungsprotokoll erstellt, und der Wohnpfarrer führt ein Gespräch mit Braut und Bräutigam. Außerdem muss ein Eheseminar besucht werden. Wenn dies alles erfüllt ist, dann bringen Sie das Trauungsprotokoll in die Piaristenpfarre Maria Treu. Ist Ihre Heimatpfarre hingegen die Piaristenpfarre Maria Treu erfolgt das alles hier.

Was ist bei der Vorbereitung zu beachten?

- Der standesamtliche Hochzeitstermin



muss zeitlich vor dem Termin der kirchlichen Trauung liegen.

- Es gibt die Möglichkeit, die Trauung im Rahmen einer Messe zu feiern, oder die meist kürzere Form im Rahmen eines Wortgottesdienstes.
- Der Ablauf der Zeremonie muss im Vorfeld mit dem Priester oder Diakon abgesprochen werden.
- Die Trauringe und (falls noch nicht vorgelegt) die Heiratsurkunde vom Standesamt sowie – wenn gewünscht – die Hochzeitskerze vor der Zeremonie in die Sakristei bringen lassen. Die Kerze wird während der Zeremonie angezündet.
- Wenn ein besonderer Blumenschmuck gewünscht wird, dann muss dieser selbst mitgebracht werden. Dabei gibt es die Möglichkeit, Blumenschmuck an den Sitzbänken oder am Kommuniongitter zu befestigen, oder Gestecke am Boden zu stellen – der Kreativität sind dabei (fast) keine Grenzen gesetzt.

Was ist alles möglich?

- Es ist möglich, für die anschließende Gratulation oder für eine Agape einen unserer Säle zu mieten.
- Es ist auch möglich, während der Zeremonie auf dem Kirchenplatz zu parken.
- Es gibt die Möglichkeit, von Seiten der Pfarre einen Priester oder Diakon, einen Organisten sowie Ministranten zu stellen. Es ist auch möglich, alle diese Mitfeiernden mitzubringen (wir müssen aber informiert werden). Außerdem ist

es möglich, einen roten Teppich (vom Kirchentor bis zum Altar) zu mieten. Für all das entstehen folgende Kosten (Stand 01.07.2011):

- Organist, je nach Progr. ab € 110,-
- Orgelbenützung € 40,-
- 2 Ministranten € 22,-
- Roter Teppich € 38,-
- Calasanzsaal € 475,- (Kaution € 300,-)

Was ist leider nicht möglich?

- Zur Befestigung von Blumenschmuck an den Sitzbänken dürfen weder Draht noch Klebebänder benutzt werden. Beides ist für unsere geschnitzten, Jahrhunderte alten Bänke schädlich.
- Es ist nicht gestattet, wasserhältigen Blumenschmuck auf den Volksaltar zu stellen. Wasserflecken auf den Antependien sind irreparabel!
- Auf dem gegebenenfalls angemieteten roten Teppich dürfen keine Blumen gestreut werden.
- Auf dem Platz vor der Kirche darf kein Reis gestreut werden, da dies nur Tauben und Ratten anlockt.

Anmeldungen zur Hochzeit sind in unserer Pfarrkanzlei möglich. Die Öffnungszeiten der Pfarrkanzlei finden Sie auf Seite 7. Weitere Informationen finden Sie auch auf unserer Homepage unter www.mariatreu.at/hochzeiten
Redaktion

Neues von den Ministranten

Am Weißen Sonntag haben wir, Giulia Raberger und Christoph Csoklich, das Amt des Oberministranten übernommen. Wird jetzt alles anders?

Wir setzen einerseits auf Kontinuität und behutsame Verbesserungen, andererseits gilt es, den Dienst am Altar in Maria Treu durch neue Angebote für Kinder und Jugendliche interessant zu machen. Die Ideen dazu werden wir im Herbst den Gruppenleitern präsentieren und sie anschließend gemeinsam umsetzen.

Ich, Giulia Raberger bin schon seit 13 Jahren Ministrant. Gemeinschaft und Motivation des Teams sind mir wichtig. Gemeinsam mit Christoph Csoklich, der immerhin schon 10 Jahre dabei ist, habe ich mir vorgenommen, dafür zu sorgen, dass sich jeder einzelne Ministrant für die Gestaltung der Gottesdienste

verantwortlich fühlt und auch gerne zum Zusammenhalt der Gruppe über die Altersgrenzen hinweg beiträgt. Als Oberministranten liegt es an uns, Vorbilder zu sein und durch unser Beispiel zu motivieren. Wir werden noch mehr darauf bauen, dass die Akolythen und Gruppenleiter nicht nur Wissen vermitteln und Ziele verfolgen, sondern ausdrücklich auch Werte und zwischenmenschliche Beziehungen ihren Stellenwert in den Gruppen besitzen.

Bernadette Becsi, Julia Olbrich und Sissi Schlepitzka haben die vergangenen Jahre viel für die Ministranten getan. Angefangen bei Verwaltung und Organisation aller Veranstaltungen bis zur Renovierung des Ministrantenheims ist viel geschehen. Ganz bewusst haben wir uns entschieden, das von unseren Vorgängern Aufgebaute weiterzuführen und mit viel Begeisterung und Motivation anzureichern. Wie auch unsere Vorgänger haben wir ein Team an erfahrenen Ministranten, das uns helfen

wird: Clara Schumann, Fanny Säckl und Johanna Theiner unterstützen uns mit viel Engagement in allen Belangen.

Wir freuen uns auf gute Zusammenarbeit!

Christoph Csoklich
Giulia Raberger

STANDESNACH- RICHTEN



getauft ...

Claudia Reichstein, Carolina Weigert, Lorenz Pöchinger, Noel Vock, Nadja Pötzl, Livia Sommer, Dr. Caroline Sommerfeld-Lethen, Karl Lethen, Mia Fischer, Marie Sternbauer, Beatriz Haudek, Tristan Zauner, David Pesau, Elena Helbock, Leonie Pitzek, Elisa Terler

geheiratet ...

Thomas Löffler – Ivana Vidovic; Richard Matejka – Bettina Hülferding; DI (FH) Martin Matkovits – MMag. Christine Biba; Dr. Christian Pesau – Mag. Simone Pesau-Horowitz; Mag. Matthias Hieber – Natasia Cliffe; DI Julian Rubisch – DI Barbara Neunteufel; Mag. Johannes Kozlik – Nicola Neubert; Dr. Philipp Bardas – Mag. Marie-Therese Stickler

gestorben ...

Karl Rieger; Friederike Engelmann; Kurt Simon; Gregor Just, Josefstädterstr. 5; Dr. Gernot Schwentner; Heinrich Katharina Olschak, Tulpeng. 3; Dr. Wilhelm Schlag; Hans Czech, Josefstädter Str. 34; Friedrich Roth, Josefstädter Str. 29; Mag. Peter Stark, Fuhrmannsg. 9; Rosa Lindner; Ernst Häusler, Neudeggerg. 5; Theresa Pawel; Anna Dragan; Maria Salem; Hedwig Semelliker, Piaristeng. 31; Johann Zejda, Löwenburgg. 2; Ing. Anton Remy-Berzencovich, Josefstädter Str. 29; Laura Liechtenstein

UNSERE GRUPPEN - DIE TERMINE

für Kinder ...

Spielegruppe: ab September: jeden Mittwoch 9:00 - 11:00 Uhr im Jugendheim Piaristengasse 45 • **Ministranten:** für alle ab 8 Jahren • **Pfadfinder:** für alle Kinder und Jugendliche ab 5 Jahren. Weitere Informationen in der Pfarrkanzlei

für Jugendliche ...

Taize-Gebet: neue Termine im Herbst (zu finden im Pfarrkalender auf unserer Homepage)

für kreative ...

Club-Creativ: April bis Juni: jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat; September bis Dezember: jeden Mittwoch im Pfarrzentrum jew. von 9:00 - 11:00 Uhr.

für musikalische ...

Kirchenchor: ab September: Probe jeden Montag um 19:30 Uhr im Pfarrsaal

für Frauen ...

Offene Runde: ab September: jeden Freitag 9:00 Uhr im Besprechungsraum der Pfarrkanzlei, am letzten Freitag des Monats bei Zita: • **Frauenmesse:** ab September: jeden 3. Dienstag im Monat 19:00 Uhr

für Männer ...

Männerrunde: ab September: jeden 3. Montag des Monats um 19:00 Uhr im Pfarrzentrum

für Senioren ...

Seniorenklub: jeweils Donnerstag, 15:00 Uhr Messe in der Kapelle, anschließend Geburtstagsfeier im Pfarrzentrum; 15.9., 20.10., 17.11., 15.12.

weiteres ...

Bibelrunde: ab September an jedem 2. und 4. Montag des Monats um 18:30 Uhr im Pfarrzentrum

Kontakt

Unsere Pfarrkanzlei erreichen Sie:

telefonisch: 01/405 04 25

email: pfarrkanzlei@mariatreu.at

Öffnungszeiten der Pfarrkanzlei:

Mo - Do: 9:00 - 12:00

Fr: 9:00 - 12:00, 14:00 - 16:30

Sprechstunde:

Pfarrer P. Mirek Baranski SP: nach Vereinbarung in der Pfarrkanzlei unter 01/405 04 25

Diakon DI Gerhard Schmitt: nach Vereinbarung unter 0664/514 49 80.

Homepage:

www.mariatreu.at

Bankverbindung:

Pfarre Maria Treu,

Kontonummer: 7467718

BLZ: 60000

PSK

www.mariatreu.at

Unter www.mariatreu.at finden Sie alle Informationen der Begegnung und noch viel mehr! Schauen Sie doch einmal in unserer Bildergalerie vorbei unter www.mariatreu.at/photogalerie



hofhans
IMMOBILIENMANAGEMENT
Verwaltung, Vermittlung & Kleinreparaturen

- **VERWALTUNG** von Immobilien unterschiedlicher Art
- **VERMITTLUNG** von **ZINSHÄUSERN, MIET- und EIGENTUMSWOHNUNGEN**
- **FACHKOMPETENTE** und **PERSÖNLICHE BERATUNG**

QUALITÄT DURCH
TRADITION -
SEIT 1935

GEBÄUDEVERWALTUNG Dkfm. HEINZ HOFHANS e.U. Inhaber: Heinrich Hofhans
HOFHANS IMMOBILIENMANAGEMENT GmbH
 Albertgasse 32/9 | 1080 Wien | Tel +43 1 409 70 50 | Fax +43 1 409 70 50 20
office@hofhans.at | www.hofhans.at

ANSTRICH
MALEREI
TAPETEN

JELL PARADEISER

Seit 1863

1080 WIEN; ZELTGASSE 11; TELEFON 406 46 94

Wir würden uns freuen,
auch Sie zu unseren Kunden
zählen zu dürfen.

Frisiersalon

Anneliese Lammerer

1080 Wien , Florianigasse 17
Telefon 406 70 46

Ein gepflegtes Ambiente
für Ihre Familienfeiern im

MARIA

Café Restaurant

TREU

Wiener Kaffeehaustradition
Großer Gastgarten am Piaristenplatz
Kein Ruhetag

Wien 8, Piaristengasse 52, Telefon 406 47 09



SponsoringPost | Verlagspostamt 1000 | GZ02Z031376S

PIARISTENPFARRE MARIA TREU

1080 Wien, Piaristengasse 43-45
Tel. +43 1 405 04 25

Medieninhaber, Herausgeber: Piaristenpfarre Maria Treu, 1080 Wien, Piaristeng. 43, Telefon 405 04 25-13. Redaktion: Theresia Biba, Markus Stickler. Hersteller: Facultas WU Wien, 1090 Wien, Althanstr. 4-6. Erscheinungsweise: viermonatlich. Layout u. Design: Peter Sander, Markus Stickler. Für den Inhalt verantwortlich: P. Mirek Baranski SP.

Pfarrkalender Maria Treu - Juli bis Oktober 2011

in den Sommermonaten Juli und August:

in den Sommermonaten finden keine Gruppenstunden statt; es finden keine Andachten (Mi und Fr 19:00 Uhr) statt, ansonsten bleibt die Messordnung während der Sommermonte (siehe unterhalb) unverändert.

- 01. 07., 19:00 | Herz-Jesu-Fest Andacht
- 28. 07., 19:00 | Messe für die Verstorbenen des Monats
- 15. 08., 09:30 | Maria Himmelfahrt
- 06. 09., 19:00 | **Sterbetag von P. Hartmann Thaler** - Abendmesse in Gedenken an P. Thaler zum ersten Todestag

- 11. 09., 09:30 | Gemeindemesse mit Kinderwortgottesdienst
- 24. - 25. 09. | **Josefstädter Pfarrkirtag anlässlich des Calasanzfestes** - Maria Treu lädt wieder zum alljährlichen Pfarrkirtag ein: Vesper, Grillheuriger, Kinderprogramm, Tombola, Cocktailbar, Festmesse, Frühschoppen und vieles mehr...! Merken Sie sich schon jetzt den Termin vor. Weitere Informationen folgen auf Plakaten, Flyern, Homepage und Wochenspiegel
- 02. 10. | Pfarrwallfahrt nach Mariazell,
- 09. 10., 09:30 | Firmung, parallel dazu Kindermesse in der Gymnasiumskapelle
- 13. - 16. 10. | Pfarrflohmarkt im Pfarrzentrum
- 16. 10., 09:30 | Gemeindemesse mit anschließendem Pfarrcafe

GOTTESDIENSTE UND ÖFFNUNGSZEITEN	
Messen: Sonn- und Feiertag 9:30, 19:00 • Vorabend 19:00 • Mo, Mi, Fr 8:00 • Di, Do, Sam 19:00	
Andachten: Mi, Fr 19:00 - Segen, Taize, Meditation etc.	
Beichte: Sonn- und Feiertagen 10 Minuten vor hl. Messe • Sam 18.45 Uhr • Anmeldung in Sakristei oder Pfarrkanzlei	
Öffnungszeiten Kirche: Kirche zugänglich: täglich 7:00-19:30 • Kirche offen: Mo - Sam 7:00-9:00; Di, Do, Sam 18:00-19:30; So 7:00-12:00, 18:00-20:00 • Schmerzenskapelle offen: täglich 7:00-20:00	

UNTER ANDEREM IN DIESER AUSGABE	
Baustellenbericht.....	Seite 2
Editorial.....	Seite 3
Dr. Martini, ein Arzt aus Leidenschaft.....	Seite 4
Heiraten in Maria Teu.....	Seite 5

Helfen Sie uns beim Sparen und melden Sie sich unter begegnung@mariatreu.at für den Onlineversand der Begegnung an - so sparen wir Portokosten. Danke!

Diese und noch viele weitere Termine finden Sie in unserem online-Pfarrkalender unter www.mariatreu.at/pfarrkalender

AUFTRAGSBESTÄTIGUNG - EURO	
Betrag	
Kontonummer EmpfängerIn	BLZ-Empfängerbank
7467718	60000
EmpfängerIn PFARRAMT MARIA-TREU 1080 Wien, Piaristengasse 43	
Kontonummer AuftraggeberIn	
Verwendungszweck	
SPENDE	

004
64+

P.S.K.		ERLAGSCHEIN-EURO	
EUR		Betrag	
Kontonummer EmpfängerIn	BLZ-Empfängerbank	Verwendungszweck	
7467718	60000	SPENDE Begegnung	
EmpfängerIn PFARRAMT MARIA-TREU 1080 Wien, Piaristengasse 43			
EURO			
Unterschrift AuftraggeberIn - bei Verwendung als Überweisungsauftrag			
Kontonummer AuftraggeberIn	BLZ-Auftragg./Bankverm.		
AuftraggeberIn/EinzahlerIn - Name und Anschrift			

004
00007467718+ 00060000> 10+